



DOWNLOAD

Thomas Loscher · Johanna Elhaus

Mit Schülern Popsongs nachspielen

Altersangemessene Musik für Schüler mit
geistiger Behinderung erfahrbar machen



Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

**Download
zur Ansicht**

Musikunterricht sollte jederzeit nicht nur handlungs-, sondern auch **produktionsorientiert** sein (vgl. Biegholt 2013).

Gerade für Schüler mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung ist ein langfristig angelegtes Projekt eine sinnvolle Möglichkeit, um an musikalischen, sozialen und personalen Kompetenzen zu arbeiten (vgl. Pitsch & Thümmel 2015). Dabei steht nicht das mehr oder weniger gelungene Endergebnis im Vordergrund, sondern der Weg, den die Schüler bis dahin geleistet haben.

Popmusik eignet sich vor allem aus den bereits am Anfang genannten Gründen sehr gut, um Grundlage eines solchen Projektes zu sein. Zusätzlich bietet sie sich aufgrund ihrer meist recht einfachen Harmonik und Liedstruktur zum gemeinsamen Musizieren, aber auch für einfache Tanzchoreografien an. Außerdem lässt sich Popmusik so auch relativ einfach selbst entwickeln.

Voraussetzung für solche Projekte ist **ausreichend Zeit**. Es ist wichtig, dass Sie die Schüler am Anfang langsam an das Projekt heranzuführen, genau schauen, wo Talente liegen, und dementsprechend das Projekt zu planen.

Außerdem sollten Sie für **Proben** genug Zeit einräumen. Gerade Schüler mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung benötigen ausreichend Wiederholung, um ihren Anteil am Gesamtwerk zu erkennen und dann abrufen zu können.

Eine möglichst hohe **Eigenaktivität** der Schüler sollte dabei immer das Ziel sein. Dies bedeutet, dass eine passende Differenzierung innerhalb der Anforderungen des Projektes geschaffen werden muss, die es allen erlaubt, ihre individuellen Fähigkeiten einzubringen, sich selbst zu verwirklichen bzw. einfach kreativ zu sein.

Zusätzlich sollten Sie darauf achten, die Schüler möglichst in **alle Phasen des Projekts** einzubeziehen. Dazu gehören die Musik-/Liedauswahl, die Planung und die Proben, die Umsetzung auf der Bühne und die Reflexion des Prozesses im Unterricht danach.

Am Ende des Projekts sollte immer ein **Produkt** stehen. Dies kann eine CD, ein Auftritt vor den Eltern oder anderen Schülern oder die Teilnahme an einer Schulaufführung sein.

Gerade für geistig und mehrfachbeeinträchtigte Schüler ist eine direkte Rückmeldung wichtig, um ihre Leistungen deutlich zu erkennen. Der direkte Applaus nach einer gelungenen Aufführung lässt sich dabei durch nichts übertreffen.

Solche Projekte benötigen viel Arbeit und viel Vorbereitungsaufwand. Dennoch ist es wichtig, diese immer wieder, am besten regelmäßig, in den Verlauf eines Schuljahres einzubauen, da die Lern- und Entwicklungschancen innerhalb dieser Unterrichtsform für die Schüler enorm sein können.

Im Folgenden werden deshalb Tipps und Anregungen zur Umsetzung solcher Projekte gegeben, die dann an konkreten Beispielen verdeutlicht werden.

Gemeinsames Musizieren ist ein komplexes Geschehen. Es gilt, Rhythmik, Harmonik und Melodik in Einklang miteinander zu bringen und eventuell noch mit einem Text zu verbinden. Dennoch ist Musikmachen etwas, das jeder Mensch beherrscht. Musik ist voraussetzungslos und somit lässt sich auch der komplexe Vorgang, gemeinsam zu musizieren, so elementar gestalten, dass es für jeden möglich wird. Das Einzige, was es dafür braucht, ist der Mut, es auszuprobieren.

Bedeutung des gemeinsamen Musizierens

Die gemeinsame musikalische Aktivität stellt den Kern des Musikunterrichts dar, von dem aus die Schüler ihr Wissen und ihre Kompetenz erweitern und vertiefen sollen. Es geht hier darum, den abstrakten Gegenstand Musik durch konkretes Handeln, das Musizieren, erlebbar zu machen (vgl. Probst, Schuchhardt & Steinmann 2006). Dabei ist gleichzeitig die Erweiterung der eigenen musikpraktischen Kompetenz im Musizieren ein intendiertes Ziel.

Zum Musizieren können sowohl sämtliche Möglichkeiten, die der eigene Körper bietet, z. B. Stimme oder Körperpercussion, genutzt werden als auch verschiedenste andere Materialien bis hin zu Musikinstrumenten. Die Schüler sollen hier Spiel- und Singtechniken kennenlernen und erproben können, um dadurch verstärkt am Kulturgut Musik teilhaben zu können.

Außerdem geht es auch um das gemeinsame Handeln. Beim gemeinsamen Musizieren muss man aufeinander achten, sich gegenseitig unterstützen und somit als Team arbeiten. Hierbei wird die Entwicklung sozialer Kompetenzen gefördert (vgl. Biegholdt 2013). Außerdem fördert das gemeinsame Musizieren die Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit und emotionale Kompetenz (vgl. Schwaighofer 2015). Hier zeigt sich noch mal die große Bedeutung dieses Handlungsfeldes für Schüler mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung.

Liedauswahl

Popsongs zeichnen sich häufig durch ihre einfache Struktur aus. Außerdem werden oftmals nur wenige Akkorde sowie ein einfacher Rhythmus zur Begleitung verwendet. Aus diesem Grund eignen sich Popsongs besonders gut für das Nachspielen mit Schülern.

Zum Musizieren mit Schülern mit wenigen bis gar keinen musikalischen Vorkenntnissen eignen sich vor allem Lieder mit einer zweigeteilten (Strophe, Refrain) oder maximal dreigeteilten (Strophe, Refrain, Bridge) Struktur. Zusätzlich sollten die Lieder aus einer Begleitung mit maximal drei bis vier Akkorden bestehen, die sich idealerweise immer in der gleichen Reihenfolge wiederholen. Beispiele dafür sind „Let It Be“ von den Beatles, „Wake Me Up“ von Avicii oder „Tage wie diese“ von den Toten Hosen.

Liedarrangement


Nachdem ein Lied ausgewählt wurde, gilt es, dieses an die individuellen Kompetenzen der Schüler sowie der beteiligten Erwachsenen anzupassen.

Dies bedeutet, dass zunächst untersucht werden sollte, welche Liedteile, Melodien, harmonischen Elemente etc. besonders hervorstechen. Diese sollten auch im späteren Arrangement erhalten bleiben. Weit weniger relevante Aspekte sollten dagegen eher gekürzt oder weggelassen werden (Bsp.: nur Strophe und Refrain ohne Bridge). Dazu kann es auch nötig sein, die Tonart zu transponieren, sie also zu ändern.

Es hat sich in der Praxis als sinnvoll erwiesen, eine auf- und abbauende Struktur für das Lied zu wählen. Dies bedeutet, dass zunächst der Grundschlag anfängt und dann nacheinander die weiteren Instrumente hinzukommen, bis alle zusammen spielen und singen und das Arrangement dann nach und nach wieder abgebaut wird. Diese Struktur ermöglicht es allen Beteiligten, sich leichter im Lied zu orientieren, und gibt allen Schülern die Möglichkeit, mit ihrem Instrument zumindest kurz im Fokus zu stehen. Ergänzt werden kann dies um kurze Soli, beispielsweise als Intro oder Outro oder auch in Form eines Zwischenspiels, falls man zweimal auf- und abbaut.

Diese Struktur kann auch für die Schüler visualisiert werden, um ihnen ihre Position im Arrangement zu verdeutlichen bzw. damit sie erkennen, an welcher Stelle sie ein- und aussetzen müssen. Dazu können auch Bildsymbole verwendet werden.

Beispiel

+	-
	
	
	
	

Instrumentenauswahl

In der Popmusik werden viele verschiedene Instrumente genutzt. Im Folgenden werden deshalb einige davon vorgestellt, sowie Möglichkeiten genannt, wie diese sinnvoll für das Musizieren mit geistig und mehrfachbeeinträchtigten Schülern genutzt werden können.

E-Gitarre

Gitarren gehören zu den klassischen Instrumenten populärer Musik und sollten deshalb auch für das Musizieren im Unterricht genutzt werden. Dabei können sowohl akustische als auch elektronische Gitarren verwendet werden.

Gitarren eignen sich vor allem für eine Akkordbegleitung. Das Anschlagen eines Akkordes benötigt relativ geringe motorische Fähigkeiten, während das gezielte Spielen einzelner Saiten bereits hohe feinmotorische Kompetenz erfordert. Da das gleichzeitige Anschlagen und

Greifen eines Akkordes eine hohe Schwierigkeit darstellt, kann hier mit Assistenz gearbeitet werden. Das bedeutet, dass der Schüler den Akkord anschlägt, den eine andere Person greift, oder mit einer offenen Stimmung gearbeitet wird.

Offene Stimmung bedeutet, dass anstatt der üblichen Gitarrenstimmung (E-A-D-G-H-E) die Gitarre so gestimmt wird, dass beim Anschlagen ohne weiteres Greifen ein Akkord erklingt (Bsp.: D-Dur, Akkord/Stimmung: D-A-D-Fis-A-D). So kann ein Schüler relativ eigenständig ein Lied mit einem Akkord begleiten.

Falls mehrere Akkorde verwendet werden müssen, sollten entweder mehrere Gitarren, die auf die Akkorde gestimmt sind und sich abwechseln, genutzt, oder ein Kapodaster verwendet werden. Durch die Positionierung des Kapodasters am Griffbrett kann dann auch der Akkord verändert werden.

Bassgitarre

Für Bassgitarren gelten prinzipiell die gleichen Hinweise wie für E-Gitarren.

Allerdings bieten sich diese eher für das Spielen einzelner Saiten als für das Spielen von Akkorden an. Bassgitarren sind daher eher für Schüler geeignet, die über die entsprechende Feinmotorik verfügen. Dann können sie gut genutzt werden, um eine Bassfigur für einen Popsong zu spielen. Dies gilt insbesondere für Lieder, die aus vier gleich bleibenden Akkorden bestehen. Hier können die vier Saiten der Bassgitarre auf die vier Grundtöne der Akkorde, aus denen das Lied besteht, gestimmt werden, die dann im Rhythmus der Reihe nach angeschlagen werden.

Bsp.: Akkordfolge: G-D-Em-C – Stimmung der Bassgitarre: C-E-D-G (anstatt E-A-D-G). Die Bassgitarrensaiten werden dann von unten nach oben gespielt.

Schlagzeug

Ein Schlagzeug ist eine Kombination aus verschiedenen Trommeln und Becken und sollte dementsprechend auch als diese betrachtet werden. Somit ist ein Schlagzeug nicht ein einziges Instrument, das von einer Person gespielt wird, sondern kann in seine einzelnen Elemente zerlegt und von verschiedenen Personen gespielt werden.

Die Base-Drum kann z. B. von einem Schüler gespielt werden, der damit während des Liedes kontinuierlich das Metrum vorgibt. Alternativ zur Base-Drum kann auch das große Tom-Tom genutzt werden, falls die Schüler ihren Fuß nicht einsetzen können.

Ergänzt werden kann die Base-Drum um die Snare-Drum. Typisch für Popmusik ist ein Wechsel von Base-Drum auf Snare-Drum im Grundschatz, wobei die Base-Drum auf die Zählzeiten 1 und 3 und die Snare-Drum auf die Zählzeiten 2 und 4 gespielt wird. Dies kann ein Schüler alleine machen, es kann aber auch auf zwei Schüler aufgeteilt werden. Zusätzlich kann ein weiterer Schüler das Hi-Hat spielen. In der Popmusik wird darauf typischerweise der Grundschatz auf alle vier Zählzeiten gespielt oder auch ein doppelt so schneller Rhythmus.

Die anderen Elemente des Schlagzeugs (z. B. Becken) können dann für Soli oder zum Kenntlichmachen besonderer Stellen im Lied (Bsp.: Wechsel eines Liedteils zum nächsten) genutzt und ggf. auch von weiteren Personen gespielt werden.

Keyboard

Je nach Konfiguration bietet ein Keyboard viele verschiedene Möglichkeiten. Es bedarf jedoch einiger feinmotorischer Fähigkeiten, eine Taste gezielt zu spielen, weshalb sich das Keyboard nicht für alle Schüler eignet.

Sind die Schüler dazu in der Lage, können damit einzelne kurze Soli, kleine Melodien oder Ähnliches gespielt werden. Außerdem können analog zur Bassgitarre einfache Bassfiguren gespielt werden. Dazu bietet es sich an, die zu spielenden Tasten mit Farbpunkten zu markieren oder bei Schülern, die Buchstaben lesen können, mit dem Tonnamen zu beschriften. Bei Bassfiguren ist es sinnvoll, die Töne so auszuwählen, dass die Schüler sie in einer Reihe nacheinander spielen können.

Bei Keyboards mit Akkordbegleitfunktion kann so auch leicht eine Akkordbegleitung gespielt werden. Ohne eine solche Funktion kann dies mit zwei bis drei Keyboards geleistet werden. Dazu werden die Akkorde in ihre Einzeltöne zerlegt (Bsp.: D-Dur: D-Fis-A), diese auf die Keyboards verteilt und parallel gespielt.

Tablets

Der Vorteil von Tablets gegenüber klassischen Instrumenten ist, dass viele Apps ein exploratives Musikmachen ermöglichen.

Die intuitive Bedienung und die häufig einfache Gestaltung vieler Apps erlauben in der Regel ein relativ voraussetzungsloses Musizieren, wodurch das iPad insbesondere für Menschen ohne Vorerfahrungen im aktiven Musizieren geeignet ist.

Es lassen sich drei Arten von Apps, die zum Musikmachen geeignet sind, identifizieren:

- *XY-Pad-Apps*: Dies sind Apps, die in der Regel zum freien Improvisieren genutzt werden können. Die Apps sind meist in Form eines X/Y-Koordinatensystems aufgebaut, wobei die X-Achse die Tonhöhe darstellt und die Y-Achse die Tonlautstärke. Dabei werden Töne erzeugt, indem das Display an irgendeiner Stelle berührt wird. Diese Apps sind motorisch relativ voraussetzungslos und benötigen keine musikalischen Vorkenntnisse, da hier häufig der spielbare Tonumfang voreingestellt werden kann. Sie eignen sich als Hintergrundbegleitung oder auch für Soli.
- *UK-Apps*: UK-Apps bieten in der Regel die Möglichkeit, etwas aufzunehmen, das dann zu einem späteren Zeitpunkt abgespielt werden kann. Dies kann auch zum Musizieren genutzt werden. Beispielsweise können damit Soli eingespielt werden oder Zwischenspiele, die zu kompliziert zum Selberspielen wären. Auch können damit Gesangsparts ausgelöst werden. Alternativ können hier auch klassische Talker genutzt werden, diese haben aber eine deutlich schlechtere Tonqualität.
- *Instrumenten-Apps*: Diese Apps simulieren reale Instrumente. Der Vorteil hier ist, dass sich der Tonumfang oder auch die Komplexität des Anspielens häufig reduzieren lässt, wodurch es für einige Schüler einfacher sein kann, diese Apps anstelle des realen Instruments zu nutzen.

Insgesamt ist beim Einsatz von Tablets zu beachten, dass immer zusätzliche Verstärkungsmöglichkeiten benötigt werden, da die eigene Lautstärke der Geräte nicht ausreicht (vgl. Loscher 2016).

Liedstruktur: Intro – Strophe – Refrain – Strophe – Refrain – Outro

Akkordfolge¹: es-Moll – Ces-Dur – Ges-Dur – Des-Dur

Zentrale Elemente: Saxofonphrase / Abwechslung von Gesang und Instrumentalspiel

Arrangement:²

Liedstruktur: Intro – Strophe – Outro

Geänderte³ Akkordfolge: e-Moll, C-Dur, G-Dur, D-Dur

Instrumente:

- Schlagzeug
- Tom-Tom + Snare-Drum: Grundbeat auf die Viertel
- Hi-Hat: Grundbeat auf die Achtel
- Bassgitarre: Stimmung: D-G-C-E – jede Saite wird von unten nach oben nacheinander 4-mal gespielt
- Keyboard 1: Markierte Töne: d2, c2, h1, a1 – die Töne werden nacheinander 1-mal angeschlagen (Ganztöne)
- Keyboard 2 (Basstöne): Markierte Töne: e, C, G, D – jede Taste wird nacheinander 4-mal gespielt
- Keyboard 3: Markierte Töne: g2, e2, h1, f#1 – Jede Taste wird nacheinander 4-mal gespielt.
- Tablet 1 mit UK-App: spielt an der entsprechenden Stelle im Arrangement den aufgenommenen Gesangsteil der Strophe als Solo ein.
- Tablet 2 mit UK-App: spielt wiederholt die aufgenommene Saxofonphrase ab
- Tablet 3 mit UK-App: spielt wiederholt den aufgesungenen Satz: „Sun Goes Down“ ab
- Becken: zeigt an den entsprechenden Stellen den Anfang und das Ende von Liedteilen an

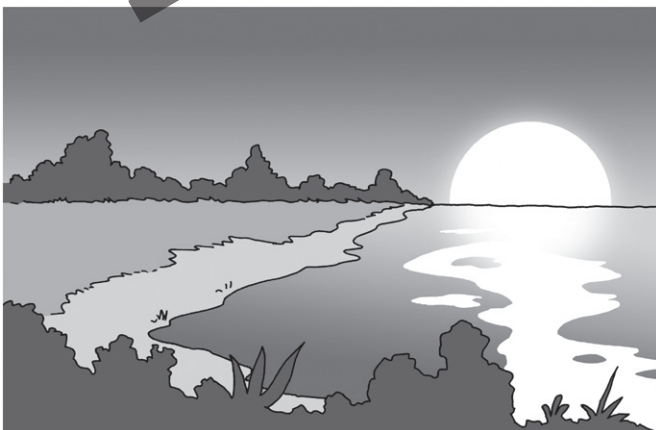
¹ Akkordfolge: Abfolge von Akkorden, die immer in gleicher Weise und in gleicher Reihenfolge fortlaufend während eines Liedes gespielt wird

² Arrangement: eine an Instrumente und Fähigkeiten angepasste Version eines Liedes

³ Die Akkordfolge wurde hier geändert (um einen Halbton herabgesetzt), um sie leichter spielbar zu machen.

Ablauf

Intro	Strophe	Outro
Aufbau: Die einzelnen Instrumente kommen jeweils nach einer Akkordfolge dazu.	Tablet 1	Aufbau: Die einzelnen Instrumente kommen jeweils nach einer Akkordfolge dazu.
Becken		Becken
+ Bassgitarre		+ Bassgitarre
+ Schlagzeug		+ Schlagzeug
+ Keyboard 2		+ Keyboard 2
+ Keyboard 3		+ Keyboard 3
+ Keyboard 1		+ Keyboard 1
+ Tablet 2 (spielt ca. 5-mal)		+ Tablet 2 (spielt ca. 5-mal)
Abbau: Die einzelnen Instrumente hören nach jeweils einer Akkordfolge auf.		+ Tablet 3
Tablet 2		Abbau: Die einzelnen Instrumente hören nach jeweils einer Akkordfolge auf.
Keyboard 1		Tablet 2
Keyboard 3		Keyboard 1
Keyboard 2		Keyboard 3
Schlagzeug		Keyboard 2
Bassgitarre		Schlagzeug
Becken		Bassgitarre
		Becken
		Ende: (1x) Tablet 3



Liedstruktur: Refrain – Intro – Strophe 1 – Refrain – Strophe 2 – Zwischenspiel 1 – Strophe 1 – Refrain – Zwischenspiel 2 – 2× Strophe 2 – Refrain

Akkordfolge: a-Moll – F-Dur – C-Dur – G-Dur

Zentrale Elemente: „Jodeln“ / Abwechseln von „Jodeln“ und Gesang

Arrangement:

Liedstruktur: Intro – Refrain – Strophe 1 – Refrain

Tonart: a-Moll bleibt erhalten

Instrumente:

- Schlagzeug
- Tom-Tom + Snare-Drum: Grundbeat auf die Viertel
- Hi-Hat: Grundbeat auf die Achtel
- Keyboard 1 (Basstöne): markierte Töne: a, f, C, G – jede Taste wird nacheinander 4-mal gespielt
- Keyboard 2: markierte Töne: c2, a1, e1, h – jede Taste wird nacheinander 4-mal gespielt
- Keyboard 3: markierte Töne: e2, c2, g1, d1 – jede Taste wird nacheinander 4-mal gespielt
- Mikrofon: zum Singen des „Jodelns“ (Refrain)
- Tablet 1 mit X/Y-Pad-App mit Trompetenklang: improvisiert frei Trompetenklänge als Intro und als Begleitung; dies passt gut zu der Schlagermusik
- Tablet 2 mit UK-App: spielt die aufgenommene Strophe als Solo ein

Ergänzend kann von einem Erwachsenen noch Gitarre gespielt werden. Dadurch wird der Klang abgerundet und es klingt noch mehr nach dem Original.

Ablauf

Intro	Refrain	Intro	Refrain
Tablet 1	Aufbauen: Die einzelnen Instrumente kommen jeweils nach zwei Akkordfolgen dazu.	Tablet 2	Aufbauen: Die einzelnen Instrumente kommen jeweils nach zwei Akkordfolgen dazu.
	Gesang		Gesang
	+ Schlagzeug		+ Schlagzeug
	+ Keyboard 1		+ Keyboard 1
	+ Keyboard 2		+ Keyboard 2
	+ Keyboard 3		+ Keyboard 3 (spielt 3x)
	+ Tablet 1 (spielt ca. vier Akkordfolgen lang)		Abbau: Die einzelnen Instrumente hören nach jeweils zwei Akkordfolgen auf.
	Abbau: Die einzelnen Instrumente hören nach jeweils zwei Akkordfolgen auf.		Keyboard 3
	- Tablet 1		Keyboard 2
	- Keyboard 3		Keyboard 1
	- Keyboard 2		Schlagzeug
	- Keyboard 1		Gesang
	- Schlagzeug		
	Ende: Alle jodeln einmal den Refrain.		



Liedstruktur: Intro – Strophe 1 – Refrain – Instrumentalteil – Strophe 2 – Refrain – Instrumentalteil

Akkordfolge Strophe: h-Moll – G-Dur – D-Dur

Akkordfolge Refrain & Instrumentalteil: h-Moll – G-Dur – D-Dur – A-Dur

Zentrale Elemente: Gitarrenbegleitung / Abwechseln von Gesangs- und Instrumentalteil

Arrangement:

Liedstruktur: Intro – Refrain – Instrumentalteil – Refrain – Instrumentalteil

Akkordfolge Refrain: h-Moll – G-Dur – D-Dur – A-Dur

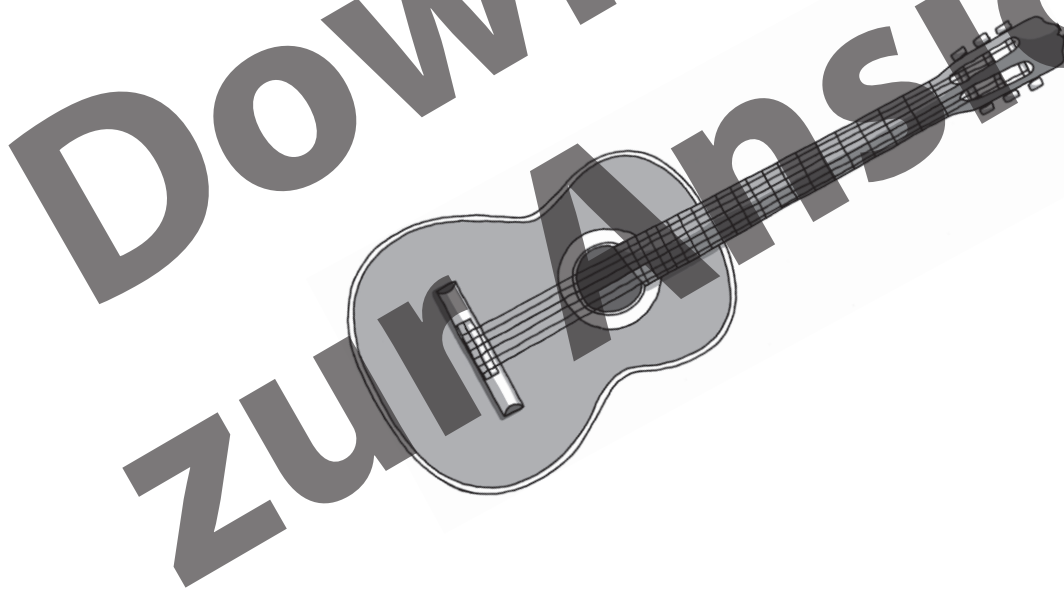
Instrumente:

- Schlagzeug
- Tom-Tom + Snare-Drum: Grundbeat auf die Viertel
- Hi-Hat: Grundbeat auf die Achtel
- Keyboard (Basstöne): Markierte Töne: h, g, d, A – jede Taste wird nacheinander 2-mal gespielt
- Mikrofon: zum Singen des Refrains
- Gitarre: normale Stimmung, Schüler schlägt an und Erwachsener greift (Alternativ kann auch ein Tablet mit Gitarren-App verwendet werden.)
- Tablet 1 mit X/Y-Pad-App: improvisiert frei ein elektronisches Intro und später zum Refrain (passt gut zu ETM)
- Tablet 2 mit UK-App: spielt den aufgenommenen Instrumentalteil ein
- Becken: markiert den Anfang des Instrumentalteils

Ergänzend kann darüber nachgedacht werden, zum Instrumentalteil eine kleine Choreografie zu entwickeln. Beispiel: Alle Schüler haben Cheerleaderpuschel und bewegen diese zur Musik.

Ablauf

Intro	Refrain	Instrumentalteil	Refrain	Instrumentalteil
Tablet 1	Aufbauen: Die einzelnen Instrumente kommen jeweils nach einer Akkordfolge dazu.	Becken (nach dem Ende des Gesanges)	Aufbauen: Die einzelnen Instrumente kommen jeweils nach einer Akkordfolge dazu.	Becken (nach dem Ende des Gesanges)
	Gitarre	Tablet 2	Gitarre	Tablet 2
	+ Schlagzeug		+ Schlagzeug	
	+ Keyboard		+ Keyboard	
	+ Gesang		+ Gesang	
			+ Tablet 1	





PERSEN Alles für ein leichteres Lehrerleben!

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen Persen-Verlagsprogramms finden Sie unter www.persen.de

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.persen.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.



Download
zur Ansicht

© 2017 Persen Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werks ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Illustrationen: Oliver Wetterauer (inkl. Covergrafik)
Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

Bestellnr.: 20209DA2

www.persen.de